

Ramler, Karl Wilhelm: Der Triumph (1767)

1 Schäme dich, Kamill,
2 Dass du mit vier Sonnenpferden
3 In dein errettetes Rom zogst!
4 Und du, Romulischer Feinde
5 Glücklicher Sieger, o Julius,
6 Dass dich, mit goldenen Städten und
7 Und mit Adlern und Spolien
8 Deiner Brüder umgeben,
9 Zum hohen Kapitol dein stolzer Wagen
10 Friederich, ein Prinz der Brennen,
11 Ward angefallen von Völkern Hungariens,
12 Von Illyriens Reitern und Daciens:
13 Alle dem Zepter der Königinn zinsbar,
14 Die Vindobonens saatenreiche Fluren,
15 Und Austrasiens Auen beherrscht,
16 Und der Bajonen Gebirge,
17 Und Hesperiens goldene Gärten;
18 Dieser erhabenen Fürstinn,
19 Deren Wohlfahrt vom Himmel in
20 Sieben Sprachen erflehet wird;
21 Deren Heere, geführt vom Stab' Eugens,
22 Ehmals unbezwinglich, — und itzt
23 Verbunden waren mit allen, die
24 Am Mäotischen, Kaspischen, Finnischen
25 Sunde wohnen, den rauhen
26 Samojeden, den Ostiaken,
27 Und dem Tartar am Sangarfluss:
28 Einer Monarchinn dienstbar, einer,
29 Die den weiten Umkreis
30 Ihrer Welten nicht kennt.
31 Auch trat zu ihnen der Söhne Sarmatiens
32 Selbsterwähleter König,
33 Und stellte seine Sachsen, ein treues Volk,

34 Mitten auf den Pfad des Siegers,
35 Unter eine Felsenburg.
36 Und die hohen Satrapen Germaniens
37 Fielen zahlreich dem Bunde bey.
38 Und die theur erkauften Suenonen
39 Drangen aus dem beeisten Norden hervor:
40 Enkel der Helden, mit denen ein Jüngling
41 Euopen und Asien schreckte.
42 Und Gallien, das an zwey Meeren thront,
43 Dessen Fahnen und Wimpel
44 Unter allen Himmeln wehn,
45 Liess seinen Schwarm aus,
46 Gleich dem Heere schwirrender Grillen,
47 Die vor sich her ein blühend Land,
48 Und hinter sich Wüsten sehn. —
49 Aber, Thalia, lass ab
50 Die Flotten und Fussknecht' und Reiter
51 Friederich, so sage, bekriegt
52 Von scheelsüchtigen, oder getäuschten,
53 Oder gezwungenen Fürsten,
54 Kehrte, nach sieben blutigen Jahren,
55 So mächtig zurück, als er auszog,
56 Nur an Ehre grösser,
57 Und triumphirte nicht. —
58 Siehe! er lenkt unsern Ehrenbogen aus,
59 Und unsern goldbehängten Rossen,
60 Und besteigt den pralenden Wagen nicht!
61 Denn sich selbst mit eines Gottes Zufriedenheit
62 Ansehn, ist der Triumphe
63 Allerhöchster. — Und des Dichters
64 Allerhöchster Triumph ist,
65 Diesen König besingen.
66 Drum schweige du nie von ihm, mein Lied,
67 Stolzer, als der Geische
68 Und der Thebanische Päan,

69 Keinem Golde feil,
70 Auch selbst dem seinigen nicht.
71 Und ob er auch diesen Triumph verlenkt,
72 Und, deiner Töne nicht gewohnt,
73 Sein Ohr zu Galliens Schwänen neigt:
74 So singe du doch den Brennussöhnern
75 Ihren Erretter unnachgesungen.

(Textopus: Der Triumph. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21272>)